zell am see
der hippolyt

Infrastruktur
Neugestaltung Vellmar Park

Finanzen
Voranschlag 2008

Verkehr
Autofasten

Aktuelles
Stadtgemeinde gewinnt pma award 2007

Chronik
Liedtradition im Pinzgau Teil 3

Österreichische Post AG
Info.Post Entgelt bezahlt

Nr. 29 · März 2008

Bild: Fotografik Heger

Liebe Zellerinnen und Zeller!

Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist oftmals gar nicht bewusst, welche Aufgaben ihre Gemeinde tagtäglich erfüllt und damit wesentlich dazu beiträgt, eine hohe Lebensqualität in der Heimatstadt sicherzustellen. Oftmals ist in den Medien nur von den Leistungen, die der Bund oder das Land für seine Bürger erbringt, die Rede. Dabei ist klar, dass der größte Teil der Leistungen für die Mitmenschen von der Gemeinde als der bürgernächsten Verwaltungseinheit erbracht wird.

Beispielsweise ist das Netz der Gemeindestraßen weit größer als jenes der Landes- oder Bundesstraßen. Dieses Netz finanziert die Gemeinde. Sie sorgt auch dafür, dass diese Straßen gesäubert und im Winter von Schnee geräumt werden. Die Gemeinde errichtet die Kindergärten, die Volks- und Hauptschulen und auch das Seniorenwohnheim. Darüber hinaus ist die Stadtgemeinde Zell am See Rechtsträger des Krankenhauses und stellt für den Betrieb und die erforderlichen Investitionen große finanzielle Mittel bereit. Die Gemeinde sorgt auch dafür, dass Ihr Müll regelmäßig abgeholt und fachgerecht entsorgt wird. Am Wirtschaftshof können Sie Sperrmüll oder Problemstoffe entsorgen.

Auch zu Ihrer Sicherheit trägt die Gemeinde bei. Die Finanzierung und Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtgemeinde. Viel Geld wird aufgewendet, um zu verhindern, dass Feuersbrünste oder andere Naturgefahren wie Lawinen, Hochwasserkatastrophen, usw. in unserer Gemeinde Gefahr für Leib und Leben werden.

Darüber hinaus ist die Gemeinde erste Ansprech- und Erledigungsstelle für viele Verwaltungsangelegenheiten des Alltags, wie beispielsweise bei Baugenehmigungen, Veranstaltungsbewilligungen, aber auch bei Aufgaben als Straßen- und Sanitätspolizeibehörde ist die Gemeinde gefordert. Im „übertragenen" Wirkungsbereich fungiert die Gemeinde als Abgaben-, Personenstands-, Staatsbürgerschafts-, Melde- und Wahlbehörde. Auch die Raumordnung liegt in den Händen der Gemeinde.

Ein wesentlicher Aufgabenbereich der Gemeinde liegt in der Gewährleistung eines vielfältigen Freizeit- und Kulturbereichs. Ohne die massive finanzielle Unterstützung der Sport- und Kulturvereine wäre ein reges Vereinsleben in unserer Stadt nicht denkbar.

Nicht zuletzt hat das Sprichwort „Von der Wiege bis zur Bahre" auch für die Gemeinde Gültigkeit. Einer der ersten Wege nach der Geburt eines Kindes führt auf das Standesamt, um den neuen Gemeindebürger anzumelden. Und auch bei einem Todesfall führt der erste Weg der Angehörigen zumeist aufs Gemeindeamt, um die notwendigen Formalitäten zu erledigen. So wie in vielen anderen Gemeinden ist auch in Zell am See die Gemeinde für die Erhaltung des Friedhofs zuständig.

Sie sehen also: Die Gemeinde leistet Vieles von dem Sie oftmals gar nichts wissen.

Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb, der das Wohl seiner BürgerInnen in das Zentrum des Bemühens stellen muss. Wie in anderen Bereichen auch, ist Alles und Jedes verbesserungsfähig. Darum bemühen sich alle, die in der Stadtgemeinde politische Verantwortung haben und insbesondere die hauptamtlich angestellten MitarbeiterInnen in den verschiedensten Abteilungen.

Ihr Bürgermeister

MMag. Dr. Georg Maltschnig

Stadtgemeinde gewinnt mit FPCC pma award 2007

Nach 3-jähriger Vorbereitungszeit und nur 16 Monaten Bauzeit konnten die Arbeiten am FPCC im Juli 2007 erfolgreich beendet werden. Ein innovatives Konzept, das mit perfektem Projektmanagement umgesetzt wurde, überzeugte die Jury.

Bild: pma (beide)

Im Bild v. l. n. r.: Projektleiter Anton Unterluggauer, Vorstandsvorsitzende pma Mag. Brigitte Schaden, Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig, GF Congress Center Alexander Höller

Projekt Management Austria, Österreichs größte Projektmanagement Vereinigung, vergibt einmal im Jahr den pma award – den Österreichischen Project Excellence Award. Er basiert auf dem international renommierten Project Excellence Modell der IPMA und besteht aus einem mehrstufigen Prüfungsverfahren, dem sich alle Teilnehmer stellen müssen.

Wie und was wird bewertet?

Es werden sowohl das Projektmanagement, als auch das Projektergebnis bewertet – das heißt Zielorientierung, Führung der Mitarbeiter, eingebrachte und gebundene Ressourcen und der Prozess; weiters die Zufriedenheit von Kunden, Mitarbeitern und sonstigen Interessensgruppen, sowie die Zielerreichung. Erfahrene Projektmanagementassessoren bewerten und erstellen einen Feedback-Report. Dieser ist dann die Basis für die Entscheidung der pma-award-Fachjury.

Auszüge aus der Bewertung:

Die Assessoren sahen dieses Projekt als hervorragendes Beispiel, wie durch professionelles Projektmanagement ein kommunales Bauprojekt erfolgreich abgewickelt wurde.

Einige Auszüge und Highlights aus der zusammenfassenden Beurteilung der Assessoren:

➞ das ausgereifte Konzeptionsprojekt, der Architekturwettbewerb, die offenen EU-weiten Ausschreibungen, die innovative Namensfindung, rechtzeitige Einbeziehung des Betreibers, die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei allen Interessensgruppen waren wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Realisierung;

➞ ein optimales Projektergebnis wird durch offene Kommunikation in alle Richtungen und Einbindung aller Entscheidungsträger in das Projektteam/den Lenkungsausschuss erzielt;

➞ das Projekt ist ein methodischer und inhaltlicher Innovationsfaktor für die Gemeinde (Einsatz der passenden und optimalen Projektmanagementmethoden, optimale Standortwahl und aktive Miteinbeziehung aller Beteiligten);

➞ ausgezeichnete Gestaltung aller Projektumwelten;

➞ optimales Lieferantenmanagement, Konflikt- und Beschwerdemanagement.

Auszeichnung am 15. November 2007

Die Auszeichnung wurde im Rahmen einer Gala in den Wiener Börsesälen am 15. 11.2007 von Frau Mag. Brigitte Schaden, Vorstandsvorsitzende von Projekt Management Austria und Vice President von IPMA an Bürgermeister MMag. Dr. Georg Maltschnig, Projektleiter Anton Unterluggauer und Geschäftsführer des Congress Centers Alexander Höller übergeben. Die Stadtgemeinde Zell am See konnte damit die Projekte des Bundesrechnungszentrums für die „Durchführung eines Software Updates für ELAK (elektronischer Akt) im Bund inkl. Change and Request“ und Siemens Österreich für die erfolgreiche „Integration der VA-TECH IT-Infrastruktur in die Siemens IT-Infrastruktur“ auf die Plätze verweisen.

Anton Unterluggauer

Enorme Schäden durch Vandalismus in Zell am See

Alljährlich entstehen durch diverse Vandalenakte große Schäden an verschiedenen Infrastruktureinrichtungen unserer Stadt.
So wurden im Jahr 2007 insgesamt 18 Anzeigen gegen Unbekannt wegen Sachbeschädigungen bei der Polizeiinspektion Zell eingebracht. Die Gesamtschadenssumme beträgt rund € 15.000,–.

Das Spektrum der Sachbeschädigungen ist vielfältig:

Zerstörte Straßenlaternen, aus gerissene Blumen, aus der Verankerung genommene und ausgeleerte Mistkübel, auseinander genommene oder in den See geworfene Parkbänke, beschädigte Verkehrszeichen, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch der neu errichtete Skulpturpark in Thumersbach wurde bereits von den Vandalen aufgesucht und wurden dabei 7 Bodenleuchten zerstört.

Es wird in diesem Zusammenhang auch der **Appell** an die Zeller Bevölkerung gerichtet, mit offenen Augen und Ohren durch unser Gemeindegebiet zu gehen und Beobachtungen von Sachbeschädigungen unverzüglich der Stadtgemeinde oder Polizei mitzuteilen.

Sylvia Wimmer

Neugestaltung „Vellmar Park“

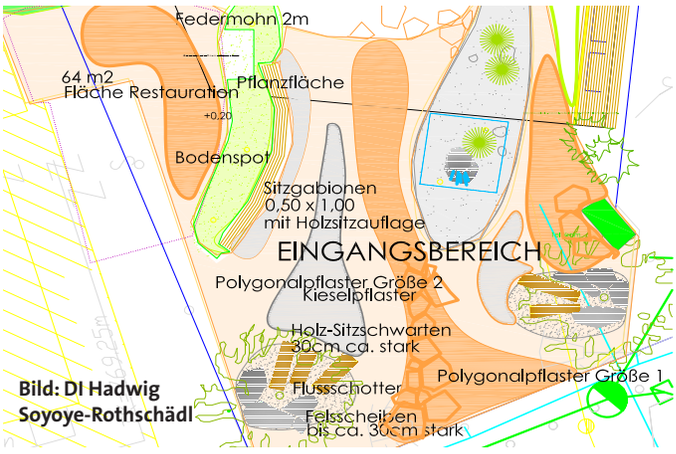


Bild: DI Hadwig Soyoye-Rothschädl

Im Bereich der derzeit wenig attraktiven Grünanlage wird im Rahmen eines Baurechtsvertrages von der Hotel Latini – Gasthof Schütthof GmbH eine Tiefgarage mit 116 Stellplätzen für die hauseigenen Gäste errichtet.
Über der Hotelgarage plant die Stadtgemeinde eine neue Parkanlage. Durch den Garagenbau findet eine Anhebung der Parkanlage auf das Niveau der Kitzsteinhornstraße statt, wodurch die bewusste Wahrnehmung des Parks gesteigert wird.
Ein offener Eingangsbereich mit einer Wasseranlage und künstlerisch gestalteten Pflasterungen wird die Passanten in den neuen Park einladen.

Die Salzburger Landschaftsarchitektin DI Hadwig Soyoye-Rothschädl legt bei der Gestaltung des neuen Vellmar Parks viel Wert auf jahreszeitlich vielfältige Sinneseindrücke und thematisch unterschiedliche Bereiche. Die Landschaftsarchitektin beschreibt einen künftigen Parkrundgang folgendermaßen: Vorbei am blühenden Gräsergarten gelangt der Besucher, über eine Treppenanlage in den tiefer gelegenen Waldgarten, einem ruhigen Bereich mit schattenliebenden Pflanzen, der in Folge weiter in einen Heidegarten führt.

Die zentrale Fläche des Parks wird von einer Rasenfläche gebildet, die mit eindrucksvollen Trompetenbäumen und kreativen Sitzmöbeln zum entspannten Verweilen anregen wird. An sonnigen Sommertagen laden schattenspendende Laubengänge und ein Trinkwasserbrunnen zu einer Pause ein.

Im neuen „Vellmar Park“ ist aber nicht nur für Ruhe und Entspannung, sondern auch für Geselligkeit und Unterhaltung gesorgt. Ein 60 cm hohes Plateau mit umlaufenden Naturstein-Sitzstufen wird als Bühne dienen und ist mit vorinstallierten Anschlussmöglichkeiten für Strom, Wasser und Abwasser für Ausschankstände versehen. Außerdem ist für die Parkbesucher im Bereich des Garagenausgangs eine behindertengerechte und hinsichtlich Reinigung und Desinfektion vollautomatische WC-Anlage geplant.

Die Umsetzung der Parkanlage erfolgt nach der Fertigstellung der Tiefgarage voraussichtlich im Sommer und Herbst 2008.

DI Mag. (FH) Silvia Tockner

Neubau der Feuerwehrzeugstätte Thumersbach

Im Bild v. l. n. r.: BM Christian Egger Fa. Alpine Bau, BR Leopold Winter, LFK Anton Brandauer, Bgm. MMag. Dr. Georg Maltschnig, Vzbgm. Anton Pichler, Vzbgm. Dipl.-Päd. Peter Haitzmann, OBI Helmut Bareiner

Am 17.02.2008 konnte in Thumersbach der Spatenstich für den Neubau der Feuerwehrzeugstätte durchgeführt werden.
Die Mitglieder des Löschzuges Thumersbach der FF Zell am See waren bisher in einem Objekt aus dem Jahr 1968 in Thumersbach untergebracht. Die beiden in Thumersbach stationierten Einsatzfahrzeuge konnten darin gerade noch untergebracht werden. Aufgrund der positiven Entwicklung des Mannschaftsstandes (von 24 im Jahr 2000 auf nunmehr 43) und der Tatsache, dass auch mehrere Frauen in diesem Löschzug ihren Feuerwehrdienst versehen, genügt die bisherige Unterkunft in keinster Weise den Anforderungen hinsichtlich Größe und Ausstattung. Neben den internen Notwendigkeiten der FF Zell am See und des LZ Thumersbach ergaben sich noch weitere Gründe für diesen Neubau:

Einsatzgeräte für den überörtlichen Einsatz - welche aber auch für Einsätze in Zell am See zur Verfügung stehen und gute Dienste leisten – waren bzw. werden in Thumersbach stationiert. So z.B. ein Anhänger mit der speziellen Ausrüstung für die Bekämpfung von Waldbränden, ein Feuerwehr-Arbeitsboot für den Einsatz am Zeller See und auf der Salzach, ein im Jahr 2007 komplett erneuerter Anhänger mit einer umfassenden Ausrüstung zur Bekämpfung von Ölunfällen, ein großes Stromaggregat auf Anhänger, usw.

Daher war die Stadtgemeinde Zell am See auf der Suche nach einer möglichen Lösung dieses Problems. Im Jahr 2007 konnte über Initiative des Zeller Stadtfeuerwehrkommandanten Leopold Winter ein entsprechendes Grundstück in direkter Nachbarschaft zur bisherigen Zeugstätte von der Stadtgemeinde Zell am See erworben werden. Nachdem die Planungen abgeschlossen und behördliche Genehmigungen vorhanden sind, wurde mit der Errichtung nunmehr begonnen.

Es wird eine moderne und zweckentsprechende Unterkunft für die Mitglieder und Einsatzgeräte des LZ Thumersbach errichtet. Im Erdgeschoss des 14,50 m x 14,80 m großen Objektes sind vier Abstellplätze für Fahrzeuge und Geräte vorgesehen. Für 50 Feuerwehrmänner und -frauen sind die notwendigen Einrichtungen geplant. Im Keller werden neben Lager- und Technikräumen, den notwendigen Sanitäreinrichtungen auch ein Schulungs- und Aufenthaltsraum errichtet.
Durch ein spezielles Ausschreibungsverfahren konnte die Stadtgemeinde optimale Kosten für die einzelnen Gewerke erreichen. Durch große Eigenleistungen der Mitglieder der FF Zell am See und des LZ Thumersbach, der Unterstützung durch viele Personen und Firmen und entsprechenden Förderungen konnten die Kosten für die Stadtgemeinde gesenkt werden. Die Gesamtkosten (Errichtungskosten inkl. Ausstattung, Planung, Nebenkosten und Grundkauf) betragen ca. € 600.000,– (netto). Von diesen Gesamtkosten werden ca. € 400.000,– (netto) von der Stadtgemeinde Zell am See getragen. Die restlichen Kosten werden durch Eigenmittel der Feuerwehr sowie Förderung durch den Landesfeuerwehrverband Salzburg und Gemeindeausgleichsfonds finanziert.

Die Einrichtung des Schulungs- und Aufenthaltsraumes mit geplanten Kosten von € 35.000,– wird durch Eigenmittel des LZ Thumersbach und Sponsoren finanziert.

Feuerwehrhaus Thumersbach, Nordansicht

Baubeginn war am 18.02.2008 und laut Bauzeitplan ist die Fertigstellung für Ende Juli 2008 vorgesehen.

Gastbeitrag
OFK Leopold Winter

Bauprojekt Schulzentrum Schüttdorf vorläufig gestoppt

Das bereits bis zur Planung und Ausschreibung der Bauleistungen gediehene Schulbauprojekt in Schüttdorf, das neben der Sanierung und Erweiterung der Polytechnischen Schule sowie des Sonderpädagogischen Zentrums auch einen Turnhallenneubau beinhaltet, wurde vorläufig gestoppt.
Der Grund dafür sind Überlegungen des Landes die Landesberufschule Zell am See, welche im Verband des Schulzentrums Zell am See integriert ist, abzusiedeln und die Berufsschule an einem anderen Standort neu zu errichten.
Für diesen Fall könnte ein Ankauf der Berufsschule durch die Stadtgemeinde erfolgen und somit eine der beiden derzeit in Schüttdorf untergebrachten Schulen, voraussichtlich das Sonderpädagogische Zentrum, in das Schulzentrum Zell am See übersiedeln. Überdies könnte damit das akute Raumproblem der Hauptschule Zell am See ebenfalls gelöst werden.
Als Folge eines Ankaufes der Berufsschule wäre eine Reduktion des Bauvorhabens Schulzentrum Schüttdorf die logische Konsequenz.
Anlässlich einer Besprechung zwischen Vertretern des Landes Salzburg und der Stadtgemeinde Zell am See wurde vereinbart, spätestens bis Ende April eine Entscheidung über die Absiedelung und damit den Verkauf des Berufsschulgebäudes herbeizuführen.

Mag. Josef Jakober

EHRUNGEN

Stadtgemeinde ehrt Senator Otto Wittschier

Bild: Foto Faistauer

Im Bild v. l. n. r.: Bgm. MMag. Dr. Georg Maltschnig, Senator Otto Wittschier mit Gattin Johanna, Vzbgm. Dipl.-Päd. Peter Haitzmann

Die Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Zell am See hat in der Sitzung vom 10.12.2007 einstimmig beschlossen, an Herrn Senator Otto Wittschier das **Goldene Ehrenzeichen** der Stadt Zell am See zu vergeben.

Beim jährlich stattfindenden Weihnachtsempfang im Hause Wittschier übergaben Bürgermeister MMag. Dr. Georg Maltschnig und Vizebürgermeister Dipl.-Päd. Peter Haitzmann das Goldene Ehrenzeichen an Senator Otto Wittschier für sein umfangreiches Engagement in sportlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen in Zell am See und sprachen ihm Dank und Anerkennung aus.

Christine Stella

HIPPO

Des soi jetz oana vasteh!

Jetz brauch ma scho a neie Garasch, damit des Feierwehr-Schiffi nit noss wird!

VERKEHR

Autofasten mit öffentlichen Verkehrsmitteln

„Schnupperticket", Jahreskartenermäßigung, sowie Gutschein- und Gewinnspielaktionen sollen Öffis beliebter machen

Seit einigen Jahren wird vom Salzburger Verkehrsverbund die Aktion „Autofasten" durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Salzburger Verkehrsverbund hat sich der Regionalverband „Pinzgau Takt" entschlossen, diese Aktion 2008 auch im Pinzgau durchzuführen. Natürlich unterstützt auch die Stadtgemeinde Zell am See diese Aktion und schafft damit für die Zeller Bevölkerung das Angebot, mit einem kostenlosen „Schnupperticket" den ÖBB-Postbus innerhalb des „Stadtverkehrs Zell am See", sowie auf der Linie Zell am See – Kaprun für längstens eine Woche kostenlos zu benützen.

➞ Dieses **„Schnupperticket"** kann ab sofort im Verkehrsreferat der Stadtgemeinde Zell am See für längstens eine Woche ausgeliehen werden.

➞ Wer sich bis zum 31. 03. 2008 für den Kauf einer **SVV-Jahreskarte** entscheidet, bekommt von der Gemeinde 10 % des Kaufpreises rückerstattet.

➞ **Monatskartenkäufer** erhalten in dieser Zeit einen SVV-Gutschein im Wert von € 10,– für den Kauf weiterer Fahrkarten.

➞ Unter allen „Autofastern" werden zahlreiche tolle Preise verlost. Neben 1000 Tagen Nahverkehr und drei Fahrrädern, winkt als Hauptpreis ein Wellnesswochenende für zwei Personen in der Therme Geinberg.

Da die Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Lösung unserer Verkehrsprobleme ist, hofft die Stadtgemeinde Zell am See, dass diese Aktionen gut angenommen werden und so viele wie möglich, vorrangig Pendler, auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen.

„Prof.-Ferry-Porsche-Straße" für den Verkehr freigegeben

Nach Fertigstellung und Übernahme durch die Stadtgemeinde Zell am See wurde mit Beginn dieses Jahres die „Prof.-Ferry-Porsche-Straße" in beide Fahrtrichtungen samt begleitendem Geh- und Radweg für den Verkehr freigegeben.

Abzweigend vom Kreisverkehr „Lutz" (B311) in Richtung „Gletschermoosstraße" stellt dieses Straßenstück eine optimale und wichtige Verbindung zwischen den beiden Gewerbegebieten „Porsche" und „Hofer-Markt/Flugplatzstraße" dar.

Darüber hinaus ist auch mit einer spürbaren Entlastung des Kreisverkehrs „Sochor/Altendorfer" vom Fließverkehr aus Richtung Unterpinzgau (Bruck/Taxenbach) zu rechnen.

Gerhard Wimmer

Voranschlag 2008

Am Montag, den 10.12.2007 wurde das Budget 2008 durch die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen

Der Voranschlag beträgt im **ordentlichen Haushalt € 64.750.000,–**. In diesem Betrag ist das Budget des Krankenhauses Zell am See in Höhe von € 37.832.800,– enthalten.
Bei der Stadtgemeinde liegt der Investitionsschwerpunkt heuer und in den nächsten Jahren beim Umbau, der Sanierung und der Erweiterung des Krankenhauses, dem Straßenneubau und der Sanierung sowie dem Schulbau (Polytechnischer Lehrgang, Sonderschule, Turnhalle). Für Investitionen ist im **außerordentlichen Haushalt** ein Betrag von gesamt **€ 5.433.000,–** vorgesehen.

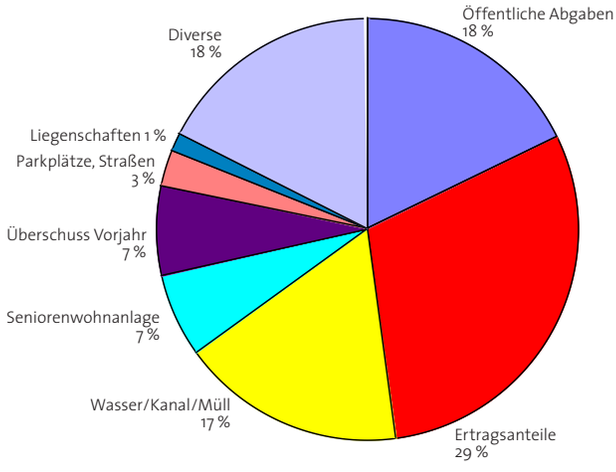
FOLGENDE BAUMASSNAHMEN SOLLEN 2008 ABGEWICKELT UND VERWIRKLICHT WERDEN:

Krankenhaus, Projekt 2000, Planung	1.057.000,–
Straßenneubauten, Gehsteige u. Brücken	847.400,–
Schulzentrum Schüttdorf	759.000,–
Fahrbahnsanierungen	229.600,–
Vellmar- und Thumersbacher Park	430.000,–
Wasserversorgung	411.000,–
Fußgängerunterführung Zell/See Postplatz	270.000,–
Sanierung Pumpwerke Reinhalteverband	264.000,–
Ankauf Müllfahrzeug	250.000,–
Feuerwehr Thumersbach, Errichtung Zeugstätte	200.000,–
Müllabfuhr (Recyclinghöfe)	108.000,–
Schutzwasserbau (Bruckbergkanal)	101.000,–
Kanalisation	70.000,–
Volksschule Thumersbach, Sanierung Dach	68.000,–
FREGES, diverse Investitionen	68.000,–
Sanierung Seeufermauern	65.000,–
Straßenbeleuchtung	55.000,–
Gestaltung Kreisverkehr	55.000,–
Rathaus, Adaptierung Aufzug	54.000,–
Badeplatz Prielau, diverse Sanierungen	41.000,–
Ankauf Dienstfahrzeug	30.000,–

Für das Jahr 2008 sind bei der wichtigsten Gemeindeeinnahme, den Bundesertragsanteilen, wieder deutliche Zuwächse (von € 7,47 Mio. auf € 8,26 Mio.) gegeben. Hier wird es auch in den Jahren 2009 bis 2011 zu beträchtlichen Steigerungen kommen.
Bei der Kommunalsteuer ist die Entwicklung in Zell am See ebenso erfreulich. Diese erhöht sich um rund € 170.000,- auf € 3.300.000,-.
Gleichzeitig hält die Ausgabendynamik der Vorjahre an. Die Gesamtausgaben in der Sozial- und Behindertenhilfe, Pflegegeld und Jugendwohlfahrt betragen für 2008 € 1.530.000,–. Diese Ausgaben haben seit 1998 mit einem Plus von 53,24 % besonders stark zugenommen.
Hinsichtlich der Herausforderungen, die der demographische Wandel für die Gemeinden mit sich bringt, wird der Sozialbereich auch in den nächsten Jahren ein bestimmender Ausgabenfaktor bleiben.

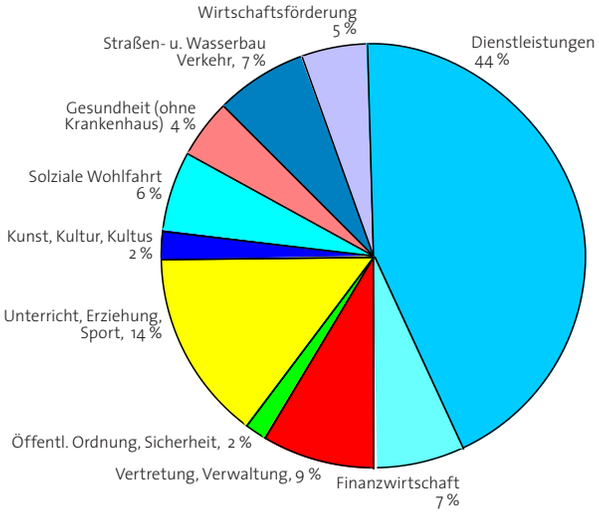
Die wichtigsten Einnahmen:

Bundesertragsanteile	8.265.000,–
Kommunalsteuer	3.300.000,–
Kanalbenützungsgebühr	2.120.000,–
Grundsteuer B	1.290.000,–
Seniorenheimgebühren	1.100.000,–
Müllabfuhrgebühren	1.010.000,–
Wasserbenützungsgebühren	990.000,–
Parkgebühren	490.000,–



Die wichtigsten Ausgaben:

Sozialausgaben (Sozial-, Behindertenhilfe, Pflegegeld)	1.530.000,–
Pflichtschulen und Berufsschule	1.346.000,–
Landesumlage	1.000.000,–
Kindergärten (saldiert)	847.200,–
Straßenreinigung (saldiert)	694.600,–
Gemeindestraßen (saldiert)	598.400,–
Landeskrankenanstalten – Betriebsabgang	475.000,–
Seniorenwohnanlage (saldiert)	474.200,–
Wirtschaftshof (saldiert)	435.300,–
Park- und Gartenanlagen (saldiert)	205.400,–



Die Personalkosten betragen € 7.013.000,– (ohne Krankenhaus), das sind etwa 26,06 % des ordentlichen Haushaltes. Dieser Betrag ist für 170,26 Dienstposten vorgesehen. Mit einem Gesamthaushalt von € 64.750.000,– und als Arbeitgeber von fast 700 Bediensteten ist die Stadt Zell am See ein wichtiger Impulsgeber für die Wirtschaft.

Thomas Feichtner

Neues aus der Stadtbücherei

Benutzerinformationen

2007 hatten wir eine Steigerung auf über 12.500 Entlehnungen. Es stehen Ihnen auch 2008 über 8.900 Medien zur Verfügung. Mit unseren eigenen Veranstaltungen, sowie der Lese-Reihe „ZellerLesen“ konnten wir allein 2007 zusätzlich über 770 aktive Zuhörer/BesucherInnen erreichen.

Die Stadtbücherei ist 24 Stunden pro Woche für Sie geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Anregungen!

Aus der Bibliotheksordnung

Die Stadtbücherei Zell am See ist eine öffentliche Einrichtung und steht allen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Montag ..... 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag ..... 10.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Freitag ..... 10.00 - 12.00 Uhr

In der Bibliothek können Sie folgende Medien entlehnen:

Bücher, CD-ROMs, Hörspiele, Zeitschriften.

Bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten notwendig. **Es ist keine Einschreibgebühr zu entrichten.** Mit der Unterschrift der Bibliotheksordnung verpflichten Sie sich, diese einzuhalten und die Medien nicht an haushaltsfremde Personen weiter zu verleihen oder sie zu kopieren bzw. zu überspielen. Eltern haften für Ihre Kinder!

Verlorene und stark beschädigte Medien müssen von Ihnen ersetzt werden.
Bitte reparieren Sie kleine Beschädigungen nicht selbst, sondern melden Sie dies den Bibliothekarinnen.

Leihzeit

Die Leihzeit beträgt 3 Wochen. Die Leihgebühren entnehmen Sie bitte dem Internet oder der Benutzerordnung. Es besteht jederzeit die Möglichkeit zur Verlängerung der Leihfrist, außer wenn für das betroffene Medium eine Reservierung vorliegt. Jedes Medium darf zwei Mal verlängert werden.

Überschreitung der Leihfrist

Sollten Sie die Leihfrist überschreiten, so werden **Nachgebühren** fällig. Diese betragen pro Medium und Woche **seit 01.01.2008 € 1,–**.

Internet

Sie haben die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten unseren öffentlichen Internetzugang zu nutzen.
Vorbestellungen bitte nur für max. 1 Stunde/Person.

Internet-Gebühren für 15 Min.:
Kinder, Jugendliche,
Studenten, Senioren ..... € 0,35
Erwachsene ..... € 0,70

Unsere Adresse

Bahnhofstraße 10 a
5700 Zell am See
Telefon: 06542 / 734 28
Telefax: 06542 / 766 - 30
info@stadtbuecherei-zell.at
www.zellamsee.salzburg.at

Mittelalter in der Stadtbücherei

Wir stellen im April 2008, im Zuge eines Projektes mit der VS Thumersbach, Schülern den Alltag im Mittelalter vor

Klassen/Gruppen/Jugendliche können im April (Datum/Zeitraum wird bekanntgegeben) in die Stadtbücherei Zell am See kommen und hier einiges über den Alltag im „Mittelalter“ erfahren. Die VS Thumersbach führt dieses Projekt in der Schule fort und schließt dieses mit einem Besuch auf der Burg Kaprun ab.

Interessierte wenden sich bitte sobald als möglich an:
Jasmin Weiss, VS-Thumersbach (für den Burgbesuch) unter: vs-thumersbach@salzburg.at
Mag. Barbara Fink, Stadtbücherei, info@stadtbuecherei-zell.at

zellerlesen

Lesungen im Frühjahr 2008

Arno Geiger ..... am 11.03.2008, 19.30 Uhr, Steinerwirt
Manfred Holztrattner ..... am 04.04.2008, 19.30 Uhr, Steinerwirt
Roland Girtler ..... am 11.04.2008, 19.30 Uhr, Steinerwirt

Arno Geiger

© Carl Hanser Verlag

Arno Geiger wurde in Bregenz, Vorarlberg geboren. Er studierte Deutsche Philologie, Alte Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft in Wien und Innsbruck. Seit 1993 lebt er als freier Schriftsteller. 1986 bis 2002 war er im Sommer auch als Videotechniker bei den Bregenzer Festspielen tätig. 1996 und 2004 nahm er am Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt teil. 2005 erhielt er für *„Es geht uns gut“* den Deutschen Buchpreis des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Auszeichnungen (Auszug)
2001 Carl-Mayer-Drehbuch-Förderpreis, Graz
2005 Förderpreis zum Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg
2005 Deutscher Buchpreis

Werke (Auszug)
Alles auf Band oder Die Elfenkinder, Drama, 2001 (mit H. Link)
Schöne Freunde, Roman, 2002
Es geht uns gut, Roman, 2005
Anna nicht vergessen, Erzählungen, 2007

Manfred Holztrattner

© privat

Prof. DDr. Manfred Holztrattner, geb. in Salzburg, studierte Rechts- u. Staatswissenschaften und war 40 Jahre im Bankgeschäft tätig. Er ist gemeinsam mit dem Erzbischof von Salzburg, Dr. Alois Kothgasser und Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Gründer der Salzburg Ethik Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundwerte in allen Bereichen des Lebens stärker zu thematisieren und Anstöße für eine menschlichere Gesellschaft zu geben.
*„**Macht ohne Moral** – Wirtschaft und Politik am Beginn des 3. Jahrtausends“* (2007)
„Dieses Buch ist ein Plädoyer für mehr Moral und mehr Vernunft in der Politik und der Wirtschaft des beginnenden dritten Jahrtausends.“ *(Lit-Verlag)*

Roland Girtler

© Böhlau Verlag

Roland Girtler wurde im Bezirk Ottakring, Wien geboren.
Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Spital am Pyhrn. Ab 1967 studierte Girtler an der philosophischen Fakultät der Universität Wien Ethnologie, Urgeschichte, Philosophie und Soziologie. Seit Mai 2000 ist er wissenschaftlicher Leiter des Museums a und Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse. Roland Girtler, der sich selbst als Doktor der Philosophie, Vagabund, Feldforscher und Experte für Sandler und Sennerinnen bezeichnet, wurde mit Büchern wie *„Irrweg Jakobsweg“*, *„Pfarrersköchinnen“* oder *„Die Lust des Vagabundierens“* bekannt.

Werke (Auszug)
Der Adler und die drei Punkte, 2007, Wien
Abenteuer Grenze, 2006, Wien
10 Gebote der Feldforschung, 2004, Münster

Flohmarkt der Stadtbücherei

Platz für Neues ist immer gut – daher machen wir zwischen dem **17.03. - 28.03.** wieder einen Flohmarkt!
(zu den Öffnungszeiten)

Mag. Barbara Fink

SENIOREN

Kurzzeitpflege in der Seniorenwohnanlage

Seit 01.01.2008 bietet die Seniorenwohnanlage Zell am See zur Entlastung von pflegenden Angehörigen die Möglichkeit eines Kurzzeitpflegeaufenthaltes an.

Die Dauer des Kurzzeitaufenthaltes ist auf maximal vier Wochen pro Jahr beschränkt. Nachdem lediglich ein Zimmer für die Kurzzeitpflege zur Verfügung steht, ist eine terminliche Absprache bzw. Reservierung unbedingt erforderlich.
Sollten Sie als pflegender Angehöriger „Urlaub von der Pflege" benötigen, krank sein oder einfach einmal nur von der Pflege Abstand nehmen wollen, kontaktieren Sie uns unter:
Tel.: 57 121 - 42 (Frau Huber) oder senden Sie uns ein E-Mail:
seniorenwohnanlage-zell@sbg.at

Wir informieren Sie gerne.

SOZIALES

Betreubares Wohnen in Zell am See

Bald ist es soweit, dass auch in der Stadt Zell am See das 1. Objekt für „Betreubares Wohnen" fertig gestellt wird.
Das Haus, in dem 13 barrierefreie Wohnungen entstehen, befindet sich in der Siedlungsstraße und es ist mit einem Erstbezug im Juni 2008 zu rechnen.

Was ist Betreubares Wohnen?
Betreubares Wohnen ist für Menschen gedacht, die altersbedingt oder aufgrund von Krankheit Hilfestellung benötigen, ansonsten aber noch das Alltagsleben meistern können. So bleibt die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gewahrt. Die Möglichkeit, bei Bedarf eine Betreuung, Unterstützung und Pflege in Anspruch zu nehmen, wird über die mobilen Hilfsdienste angeboten. Seitens der Stadtgemeinde ist geplant, aufgrund der Nähe zur Seniorenwohnanlage im Rahmen von Betreuungsverträgen gewisse Betreuungsleistungen anzubieten. Weiters besteht die Möglichkeit, an sämtlichen Veranstaltungen und Kursen, welche in der Seniorenwohnanlage angeboten werden (Tanzen, Basteln, Turnen, usw.), teilzunehmen. Die Vergabe der Wohnungen erfolgte jeweils zur Hälfte durch die Stadtgemeinde und die Wohnbaugenossenschaft Bergland.

Mit der Umsetzung dieser neuen Form des Wohnens wird in Zell am See eine weitere wichtige infrastrukturelle Einrichtung in Betrieb genommen werden.

Christine Stella

PERSONAL

Glückwunsch zum bestandenen Diplom für Pflegehilfe

Im Bild v.r.n.l.: Bgm. MMag. Dr. Georg Maltschnig, LR Erika Scharer, Gerhard Mayrhofer, Eva Dax, Gabriele Huber, Annemarieke Blom

Die Mitarbeiter der Seniorenwohnanlage Zell am See, Eva Dax und Gerhard Mayrhofer, haben den ersten Lehrgang für Pflegehelfer zur Erlangung des allgemeinen Diploms für Gesundheits- und Krankenpflege erfolgreich absolviert und konnte ihnen im BFI Zell am See am 07.02.2008 das Diplom überreicht werden.
Die berufsbegleitende sieben Semester umfassende Ausbildung „Pflegehilfe zum Diplom" dauert dreieinhalb Jahre und beinhaltet: Theorieblöcke (ca. 1.500 UE), Praktikablöcke in Krankenanstalten, Seniorenheimen und sonstigen sozialen Einrichtungen (ca. 1.700 Stunden), sowie eine schriftliche Fachbereichsarbeit.
Die Seniorenwohnanlage und die Stadtgemeinde Zell am See gratulieren zu dem erfolgreichen Abschluss und zu ihrem vorbildlichen Einsatz für ihre berufliche Weiterbildung.

Gabriele Huber

AKTUELLES

Neuerungen bei Führerschein und Zulassung

Mit der nun in Kraft getretenen 11. Führerscheingesetz Novelle ist die Verpflichtung zur Bekanntgabe von Namens- und Adressänderungen der FührerscheinbesitzerInnen bei der Behörde entfallen.
Sollten trotzdem Personen den aktuellen Namen im Führerschein führen wollen, so kann persönlich ein Führerscheinduplikat bei jeder Führerscheinbehörde in Österreich beantragt werden. Vorraussetzung dafür ist jedoch der Wohnsitz (mehr als 185 Tage) in Österreich.
Folgende Unterlagen wären dafür erforderlich:

- ein aktuelles EU-Lichtbild
- der bisherige Führerschein
  Kosten: € 45,60
- bei einer Änderung des Familiennamens zusätzlich die Heiratsurkunde (bzw. Scheidungsvermerk).

Weiters machen wir die BürgerInnen darauf aufmerksam, dass im Zulassungsschein trotzdem eine Adressänderung innerhalb von einer Woche (kostenlos bei jeder Zulassungsstelle der Versicherungen unter Mitnahme des Typenscheines, des Zulassungsscheines und der Meldebestätigung), durchgeführt werden muss. Andernfalls liegt ein verwaltungsstrafrechtlicher Tatbestand vor.

Nähere Informationen zum Führerschein und der Zulassung unter *http://help.gv.at*.

Weiters steht Ihnen auch das Team der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, Gruppe Verkehr und Strafen gerne zur Verfügung.

Gastbeitrag: Bezirkshauptmannschaft Zell am See

PERSONAL

Personalrochaden im Rathaus der Stadtgemeinde

Vielleicht haben Sie die neue Stimme am Telefon schon bemerkt?

Michaela Uhl

Seit 01.01.08 ist **Michaela Uhl** befristet zur Karenzvertretung bei der Stadtgemeinde Zell am See beschäftigt. Zu den Aufgabengebieten von Frau Uhl zählt neben der Telefonvermittlung auch die Abwicklung des gesamten Postwesens der Stadtgemeinde Zell am See.
Frau Iris Schwaiger, welche bisher diese Stelle innehatte, wechselt innerhalb der Allgemeinen Verwaltung und übernimmt vorübergehend die Stelle von Frau Sylvia Wimmer, welche sich in eine 2-jährige Babypause verabschiedet.

Änderungen gibt es aber auch im Standesamt:
Mit 01.02.08 wurde **Stefan Stöckerl** als Nachfolger von Frau Magarethe Lackner, welche in diesem Jahr in den Ruhestand gehen wird, angestellt. Herr Stöckerl war bisher bei der Stadtgemeinde Saalfelden im Bereich des Bürgerservice beschäftigt und hat auch vertretungsweise Standesamtstätigkeiten durchgeführt. Herr Stöckerl verfügt demnach bereits über die abgelegte Standesbeamtenprüfung, so dass ein nahtloser Übergang im Standesamt gewährleistet ist.
Weiters begibt sich in diesem Jahr auch Herr Josef Haunsperger als Referatsleiter des Standesamtes in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde Herr Johann Eibl bestellt, welcher bereits in den letzten beiden Jahren vertretungsweise im Standesamt gearbeitet hat.

Stefan Stöckerl

Der „hippolyt“ wünscht allen neuen Mitarbeitern viel Erfolg bei der Erledigung ihrer Aufgaben und den ausscheidenden Mitarbeitern Gesundheit und Freude in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Anton Unterluggauer

IMPRESSUM

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See
Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: Stadtgemeinde Zell am See

Redaktionelle Leitung: Mag. Barbara Fink
Anschrift: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2,
5700 Zell am See, Tel: 06542/766-0, Fax: 06542/766-30,
E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at; **www.zellamsee.salzburg.at**

Layout: Nill | Die Agentur, Loferer Bundesstraße 38, 5700 Zell am See
Druck: Druck Werbung Schied, Flugplatzstraße 16, 5700 Zell am See
Verlagspostamt: 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

Der nächste „hippolyt“ erscheint am 30.05.2008 (Redaktionsschluss: 02.05.2008)

KINDER

Kindergarteneinschreibung

KG Thumersbach	Tel.: 72 021	10. – 11.03.08	12.00 – 14.00 Uhr
KG Porsche Allee	Tel.: 57 212	10. – 12.03.08	14.00 – 16.00 Uhr
KG Bergstraße	Tel.: 72 531	10. – 12.03.08	14.00 – 16.00 Uhr
KG Schulweg	Tel.: 56 920	10. – 11.03.08	14.00 – 16.00 Uhr

Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen.

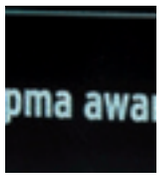
Folgende Unterlagen sind notwendig
- Eine Arbeitsbestätigung bei ganztägigem Kindergartenbesuch
- Impfzeugnis bzw. Mutter- Kind-Pass
- Geburtsurkunde des Kindes

Kinder werden ab dem vollendeten 3. Lebensjahr aufgenommen.
Stichtag ist der 31.08.2005.

Zu spät abgegebene Anmeldungen haben keine Gewähr im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen.

RÄTSEL

Auf welchen Seiten befinden sich diese Bilder?



Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-mail an: office@gde-zellamsee.salzburg.at.
Zu gewinnen gibt es **einen Gutschein vom Gasthof Lohninghof in Höhe von € 30,–.**
Einsendeschluss ist Freitag, der 14. März 2008.
Gewinner der Ausgabe 28/07 ist Martina Jaros aus Zell am See

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom **01. September 2008** zwei weibliche oder männliche

Bürolehrlinge

mit **ordentlichem Wohnsitz in Zell am See**, im Bereich des **Stadtamtes Zell am See** sowie im **Krankenhaus Zell am See** auf.

Die BewerberInnen sollen nicht älter als 16 Jahre sein.

BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalamt, 3. Stock – oder online unter *www.zellamsee.eu* ‚Bürgerservice‘ -‚Formulare‘) aufliegenden Bewerbungsbogens bis spätestens

10. April 2008

bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen.
Für etwaige Rückfragen steht Ihnen der Lehrlingsausbilder Franz Hochwimmer gerne zur Verfügung (Tel.: 766 - 29).

Ausstellung Roland Seidel und Barbara Rieder

Roland Seidel

Holzschnitt Alfred Hitchcock

Roland Seidel

„In der Ausstellung **„Das Nest hier muss eine geographische Kuriosität sein, es ist von allem 2 Wochen entfernt“** des in Wien lebenden deutschen Künstlers **Roland Seidel** werden 12 Holzschnitte präsentiert.

Die Auswahl der darauf abgebildeten Personen stellt einen Querschnitt von Filmemachern und Komödianten dar, die für die künstlerische Entwicklung des Künstlers wichtig sind und direkten Einfluss auf seine Wahrnehmung von Film hatten. Das Massenmedium wird durch die Technik des Holzschnitts auf eine geringe Auflage reduziert und fokussiert den Blick des Betrachters auf das Portrait der Produzenten.

Der **Ausstellungstitel** selbst ist ein Zitat aus dem Film „O Brother Where Art Thou?“ der Gebrüder **Joel** und **Ethan Coen** und konterkariert den Gedanken, dass die Welt auf der anderen Seite immer grüner ist; sowohl im Pinzgau als auch in Hollywood.“ *(Roland Seidel)*

Vernissage

am 14.03.2008, 19.30 Uhr, Turmgalerie Schloss Rosenberg; Ausstellungsdauer bis 18.04.2008

Barbara Rieder

Barbara Rieder

„**CLOSE UP** – ein Versuch, Menschen näher zu kommen, ihre Gesichter Geschichten erzählen zu lassen; ohne Vorgabe, ganz pur werben diese Porträts für Emotionen. Es gilt den einen Moment festzuhalten, der das natürliche Leuchten eines Jeden zum Vorschein bringt.“ *(Barbara Rieder)*

Vernissage

am 09.05.2008, 19.30 Uhr, Turmgalerie Schloss Rosenberg; Ausstellungsdauer bis 20.06.2008

Mag. Barbara Fink

Handysammelaktion mit der Ö3-Wundertüte

Die Althandysammelaktion mittels Ö3 Wundertüte ist weltweit die erfolgreichste! Nun läuft sie ganzjährig!

Beim Postamt können Sie die Sammelsäckchen kostenlos beziehen. Auch unter dem Ö3 Hörerservice Tel. 0820 600 300 können Sie Sammeltüten anfordern. Für Ämter, Geschäfte oder Ordinationen gibt es Kartonspender mit je ca. 100 Tüten. Diese können Sie kostenlos unter der E-Mail Adresse: repaservice@arge.at anfordern. Altes Handy hineingeben und beim Postamt oder Recyclinghof abgeben. Auch der Einwurf in den Postkasten ist zulässig.

In Wien werden die Handys auf Funktionstüchtigkeit überprüft, notfalls repariert und weiterverkauft. Aus unbrauchbaren Handys werden die Wertstoffe ausgebaut und veräußert. Was mit den Handys geschieht können Sie unter *www.repanet.at* nachlesen.

Für jedes funktionstüchtige Handy erhält die Aktion „Licht ins Dunkel“ € 3,-. Für kaputte Handys € 0,50. Mit dem Geld werden in Österreich in Not geratene Familien unterstützt.

Wie Sie sehen, kann auch noch Ihr altes Handy sinnvoll eingesetzt werden. Danke für Ihre Mithilfe!

Anton Kubalek

KURZ NOTIERT

✓ Heizkostenzuschuss

Aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise, stellt das Land Salzburg auch heuer wieder einen Heizscheck für Menschen mit niedrigem Einkommen zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass das Monatsnettoeinkommen je Haushalt die festgelegten Einkommensgrenzen nicht übersteigt. Die Höhe des Zuschusses beträgt bei Ölheizungen € 130,-, für alle restlichen Brennstoffe € 70,-. Der Heizkostenzuschuss kann bei der jeweiligen Wohnsitzgemeinde **bis 31.07.2008** unter Vorlage einer Brennstoffrechnung eingereicht werden. Die Auszahlung erfolgt über die Sozialabteilung des Landes.

✓ Salzburger Familienpass – Neue Broschüre 2008

Die neue Familienpass-Broschüre ist ab sofort bei der Stadtgemeinde im Meldeamt erhältlich. Mit dem Familienpass können Sie **kostengünstige Freizeitangebote** im Bundesland Salzburg nutzen. Sollten Sie noch keinen Familienpass besitzen, erhalten Sie diesen kostenlos bei uns im Meldeamt. Die Broschüre finden Sie auch im Internet unter *www.familie-salzburg.at* oder *www.salzburg-familie.at*.

✓ Neuer Obmann des Tourismusverbandes

Der neue Obmann des Tourismusverbandes heißt **Ing. Hans Wallner** und wurde für die Dauer von 5 Jahren bestellt.

✓ Vorstandswechsel bei der Bürgermusik Zell am See

Im Bild v.l.n.r.: Ferdinand Hofer, Alexis Cecon, Albert Lederer, Kathrin Lederer, Kapellmeister Peter Schwaiger, Susanne Neubacher, Obmann Michael Wenghofer, Ulrike Buchner, Josef Steger

Am 25. 01. 2008 fand die Jahreshauptversammlung der Bürgermusik Zell am See statt.

In diesem Rahmen kam es zu einem Wechsel innerhalb des Vorstandes: Johann Millinger legte nach langjähriger Obmannschaft sein Amt zurück und übergab dieses an **BM Ing. Michael Wenghofer**.

Liedtradition im Pinzgau: Wo man singt, da lass dich nieder…

Karl Bader

Der bekannte Volksdichter wurde am 24. Januar 1859 in Bozen geboren, kam nach dem frühen Verlust seiner Mutter nach Innsbruck in ein Waisenasyl und erlernte das Schusterhandwerk. Er machte sich in früher Jugend auf die Wander-

schaft durch mehrere Länder Europas, kehrte aber dann in das Land Salzburg zurück, wo er in verschiedenen Orten des Pongaues und Pinzgaues lebte. Der Störschuster war laut Chronik einer der Organisatoren der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung. Auch organisierte Karl Bader mehrere Trachtenvereine, er war ein Volksdichter und verfasste volkstümliche Theaterstücke, wie „Die Pfandler-Buam von St. Veit“, „Der Kurpfuscher“ oder „Das Liebeskräutl“, die seinerzeit großen Erfolg hatten. Der Dichter war verheiratet, Vater von elf Kindern und verstarb am 05. März 1931 in Schwarzach im Pongau.

Soweit ein kurzer Lebenslauf des Verfassers von der „Zukunft von Zell am See“ und „Wenn sich Zell am See erhebt“.
Besonders bekannt war und ist das 1904 verfasste **„Pinzgra Bluat“**, das die Chronik aber leider nicht in notenschriftlicher Form vorliegen hat und das wir nur auszugsweise wiedergeben:

Pinzgra Bluat

„Vor fufzig Joahr da war in Zell
a ganz a anders Sei‘;
da war no alles recht und guat,
heunt is nur alles Schei!.
Da Bürga war zur selbign Zeit
dem Bauern völlig gleich -
da Untaschied war nit so groß,
ob arm oder reich…“ (Archiv)

Ein weiteres, bekanntes Werk des Volksdichters ist „Der arme Poet“, das Bader 1929 im „Pinzgauer Wochenblatt“ veröffentlichte:

Der arme Poet

Arm hat er gelebt, arm ist er gestorben, so hört man oft sagen,
so scheint es zu sein, doch was in der Seele als Reichtum verborgen, in dieses Geheimnis sah niemand hinein.
Das Kämmerlein, sei es auch noch so klein, es hat für ihn keine hemmenden Schranken;
Bei ihm kehrt die Muse doch gerne ein und fördert die schönsten Gedanken.
Er schließt bis zum Tode mit ihr einen Bund, und sie bleibt ihm treu und ergeben;
Nun frag‘ ich, findet noch jemand einen Grund, zu bedauern ein solch armes Leben. (Archiv)

Zukunft von Zell am See

Was man hofft, das wird gestillt,
durch ein schönes Zukunftsbild,
die Beschreibung ist nicht schwer,
leider man erlebts nicht mehr.
Doch viel schöner wirds einst sein,
dafür steh ich heut schon ein,
dann erst kommt die ganze Zeit,
leider is' noch weitern weit.

Von der Schmitten zum Hundstein
wird einst eine Brücke sein,
nur die Frage ist die Zeit,
ob das Fliegen minder weit.
Jedenfalls wirds dann bequem,
obs dann fliegen oder geh'n,
dann erst . . .

Auch das Grandhotel am See,
dient im Winter, wenn viel Schnee,
Arbeitslosen zum Quartier,
so wie auch s'Theater hier,
denn ein Kurhaus steht bereit,
längst schon für die reichen Leut'
dann erst . . .

Thumersbach ist hoffnungsvoll,
denkt man was dort werden soll,
bis zum Hinkgogelspitz,
kommen lauter Sommersitz,
viele tausend an der Zahl,
geheizt wird nur mit Sonnenstrahl.
Dann erst . . .

Piesendorf und auch Kaprun
spotten jeder Schilderung,
ihre Zukunft ist sehr groß,
bis herab zum Zellermoos.
Dann steht ein ganzes Häusermoor,
Kasernen auch fürs Militär,
dann erst . . .

Auch der Wein wird einst gedeihn,
Pfirsich, Mandeln und auch Feign,
was die Sonne nicht imstand,
wird erhitzt durch Menschenhand.
Honig, Butter und auch Eier
und für alles keine Steuer,
dann erst . . .

Auf dem See geht man zu Fuß,
allen Schiffern zum Verdruß.
Die Erfindung, wie das geht,
ist zwar noch im Kinderbett,
doch das kommt, es ist gewiß,
weils schon jetzt nichts Neues ist.
Dann erst . . .

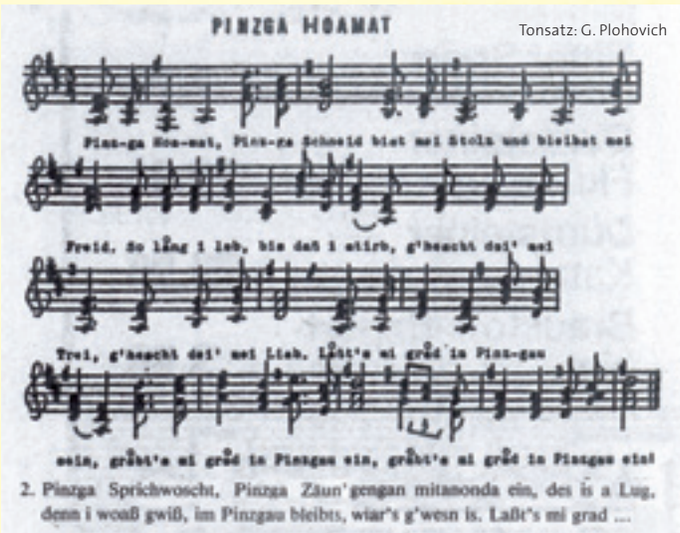
Auch bei langer Regenzeit,
wird man nicht mehr naß wie heut',
denn es ist zu diesem Zweck,
längst ein großer Schirm entdeckt,
der mit 100 Pferden Kraft,
über Zell wird aufgemacht,
dann erst . . .

Maishofen ist zur selben Zeit,
längst in Zell schon einverleibt,
höchstens im Gemeindepark,
hat noch einer ein Mandat,
Vorwendüng find't der kleine Ort,
als Rennbahn für den Pferdesport.
Dann erst . . .

Doch der allerschönste Schmuck,
wird für Zell der Vorort Bruck,
Fischhorn bleibt, darauf ich wett',
weil dann jeder ärztlich lebt,
Von dem alten Bäderhaus,
wird dann ein Museum draus!
Dann erst . . .

Auch für Klemm kommt einst die Zeit,
wo kein Stein am andern bleibt,
weil an Straßenspiegelback,
längst das Klemmertal schon hat.
Täglich fährt dann zum Verkehr
eine Tramway hin und her.
Dann erst . . .

Ist für alles dann gesorgt,
kommt der alte Friedhof fort,
ein Spital wird auch errichtet,
so es nicht an Geld gebricht.
Wenn dann alles fertig ist,
dann ist Zell ein Paradies.
Das ist dann die schönste Zeit,
wo a jeder s'Sterben scheut.



PINZGA HOAMAT

Tonsatz: G. Plohovich

Pinz-ga Hoa-mat, Pinz-ga Scheid biat mei Stola und bleibat mei

Freid, so lang i leb, bin daß i stirb, g'beacht dei' mei

Trei, g'beacht dei' mei Lieb. Lass'a mi grad in Pinz-gau

sein, gröbt'a mi grad in Pinzgau ein, gröbt'a mi grad in Pinzgau ein!

2. Pinzga Sprichwoscht, Pinzga Zäun'gengan mitanonda ein, des is a Lug, denn i woaß gwiß, im Pinzgau bleibts, wiar's g'wesn is. Laßt's mi grad …

Mit freundlicher Genehmigung von Ing. G. Plohovich und M. Untermoser

Karl Baders Sohn Max, wurde am 29. September 1890 in Bruck an der Glocknerstraße geboren. Er wurde 1928 erstmals Bürgermeister von Schwarzach.
Die Kriegsjahre brachten ihm Anklagen und Gefängnisaufenthalte. 1945 wurde er nochmals Bürgermeister von Schwarzach. „Mit seinem Namen sind der Aufbau von Schwarzach, der Bau einer neuen Volks- und Hauptschule, die Errichtung von Siedlungen und andere kommunale Werke verbunden.“
Er war bis 1964 Bürgermeister und verstarb am 05. Juli 1965.
1949 erzählte er die Familien-Anekdote von den „Glemmer Schattbergräubern“, einem Gedicht Karl Baders, das 1899 in der „Salzburger Macht“ erschien und in der die Familie Bader die Hauptrolle inne hatte: (Textauszug)

„Glemmer Schattbergräuber“

„O Grausen und Entsetzen, die Täuschung die war groß:
Anstatt der Räuberbande fand man drei Kinder bloß.
Und einen magern Schuster, dös soll der Vater sein,
und einen Keil Polenta, dös soll das Frühstück sein.
Da fasste den Gendarmen und den Förster eine Wut,
sie wollten doch beweisen, dass sie auch haben Mut.
Sie gaben drum dem Schuster sieben Watschen um den Kopf,
sie mussten doch wen haben zu einem Sündenbock“ (…)

Baders Verse sind humorvoll und kritisch, sind „Zeitzeugen“ und Visionen – und sie werden noch heute gesungen. Aber wer schreibt sie auf?

Das Lied „Pinzga Hoamat“

Anlässlich der 50-Jahr-Feier der Eröffnung der Volksschule Lenzing soll dieses alte Pinzgauer Lied geschaffen und gesungen worden sein. Da eine Niederschrift nicht aufgefunden werden konnte, wurde das Lied von Anna Untermoser aus Saalfelden vorgesungen und notengerecht aufgezeichnet. Die mundartliche Texteinrichtung besorgten Walpurga und Michael Untermoser. Der hippolyt hofft mit dieser Veröffentlichung eines alten Pinzgauer Liedes den Menschen unserer Zeit eine kleine Erinnerungsfreude zu bereiten. Der Tonsatz für drei Stimmen und Gitarre wurde von Ing. Gottfried Plohovich geschaffen.

Es finden sich noch viele „Schätze“ im Bezirksarchiv, die darauf warten, entdeckt zu werden. Vielleicht lohnt sich ja einmal ein Besuch dort?

Bildrecht: Alle Bezirksarchiv Zell am See.

Mit einem herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz für die Materialien!

Mag. Barbara Fink

MÄRZ 2008

01.	Erster Pinzgauer Gesundheitstag (Eintritt frei)	10.00 - 18.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
05.	„Ein Abend mit Gordon Smith“, mit Live Demonstration Karten: Buchhandel Horizont (www.buchhandlung-horizont.at)	18.00 - 20.00 Uhr	Wirtschaftskammer Zell am See
05.	Jeunesse: Tango Nuevo (Szene instrumental)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
07.	Vernissage: Wolfgang Fischer, „Mooreichen, Kunst aus der Natur“ Dauer der Ausstellung: bis 28.03.2008	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
08.	„Kunterbunte Osterarbeiten“, Kreativnachmittag für Kinder (6-11 Jahre) Kursleitung: Isolde Angerer (Kunsterzieherin)	13.00 - 17.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
08.	Singkreis Zell am See: Lukas-Passion	20.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
09.	Schmidolin-Olympiade	ganztags	Hahnkopflift
11.	Musikum: Kammermusikabend	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
13.	Vernissage: Michaela Haitzmann, „Frühlingserwachen“, Arbeiten aus Ton Dauer der Ausstellung: bis 15.03.2008	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
14.	„Der Traum eines lächerlichen Menschen“, mit Reinhold Tritscher	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
14.	Vernissage: Roland Seidel, Holzschnitte; Dauer der Ausstellung: bis 18.04.2008	19.30 Uhr	Turmgalerie Schloss Rosenberg
15.	Frühjahrskonzert der Bürgermusik Zell am See	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
16.	Freunde der Kleinkunst: new york meets vienna	20.00 Uhr	Steinerwirt Zell am See
17. - 28.	Flohmarkt der Stadtbücherei Zell am See	Öffnungszeiten	Stadtbücherei, Bahnhofstr. 10 a
21.-28.	World Tournament XVII		Eishalle Zell am See
23.	Kirchenchor/Orchestergemeinschaft Zell am See: Festmesse, F.X. Gruber	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
29.	Freunde der Kleinkunst: „best of harmony“	20.00 Uhr	Gasthof Steinerwirt
29.	Best of ABBA	20.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center

APRIL 2008

02.	Smokie – Live in Concert (Eintritt frei)	20.00 Uhr	Areitbahn Talstation
06.	Splash Contest	ganztags	Panorama-Pfiff
18.	Vernissage: Reinhard Schöpp, „CUBA – Ägäische Augenblicke“, Fotografien Dauer der Ausstellung: bis 09.05.2008	19.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach
22.	Musikum: Pinzgauer Klavierabend	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
25.	Jeunesse: Klavierkonzert, Cornelia Hermann	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
25.	Kino im Lohninghof: „Am Limit“, Regie: Pepe Danquar/D, 2006	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach

MAI 2008

01.	Maifest mit Kinderanimation	10.00 - 18.00 Uhr	Hallenbadparkplatz Zell am See
04.	Internationales Hechtfischen, FV Renke	06.00 - 14.00 Uhr	Zeller See
09.	Vernissage: Barbara Rieder, Fotografie Dauer der Ausstellung: bis 20.06.2008	19.30 Uhr	Turmgalerie Schloss Rosenberg
11.	Kirchenchor/Orchestergemeinschaft Zell am See: Messe, V.E. Horak	10.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
14. - 18.	Ski & Golf WM 2008	ganztags	Golfclub Zell am See
15.	Jeunesse: „Hommage à Marc Chagalle“ (Trio)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
16. - 17.	Flohmarkt, Lionsclub	ganztags	Eishalle Zell am See
24. - 25.	Internationales Hegefischen, FV Renke	05.00 - 18.00 Uhr	Zeller See
29. - 01.06	Salzburger Musikfrühling mit Hansi Hinterseer u.a.	ganztags	Eishalle Zell am See
30.	Kino im Lohninghof: „La Vie En Rose“, Regie: Oliver Dahan/F, 2006	20.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
31.	Senioren-Frühlingsfrühschoppen für Jung und Alt	10.00 – 14.00 Uhr	Seniorenwohnanlage Zell am See

zell er lesen

Lesungen im Gasthof Steinerwirt jeweils ab 19.30 Uhr

11.03.2008	**Arno Geiger**
04.04.2008	**Manfred Holztrattner**
11.04.2008	**Roland Girtler**

GRÜNMARKT
Jeden Freitag im Mai, von 8.00 – 14.00 Uhr, Stadtplatz Zell am See

HURRA, WIR WERDEN ELTERN

Seminar an vier Abenden für werdende Mütter und Väter

Termine: DO 03.04., 10.04., 17.04. und 24.04.2008 jeweils von 19.30 - 21.30 Uhr, in der Seniorenwohnanlage Schüttdorf.
Telefonische Voranmeldung im pepp-Büro: Tel. 56 53 118

VOLKSTANZKURS DER „D'KITZSTOANA“
Termine: 17.03., 31.03., 07.04. und 14.04.08 jeweils um 19 Uhr im Vereinshaus, Ebenbergstraße 7 (ehemals Rotkreuz-Dienststelle).
Leitung: Elfriede Innerhofer
Musikbegleitung: Mini Lora
Anmeldungen bei: G. Heimhofer, Tel. 57 239, B. Schwab, Tel. 57 283